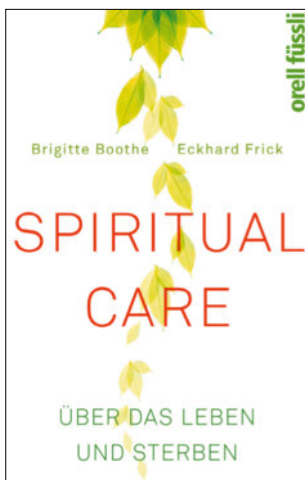


Book reviews

Brigitte Boothe, Eckhard Frick:
Spiritual Care
 Über das Leben und Sterben

Zürich: Orell Füssli; 2017.
 192 Seiten.
 Preis: Fr. 26,90.
 ISBN: 978-3-280-05623-3.



Spiritual Care gehört heute zu den universitären Angeboten, auch in Zürich. Vielen ist aber nicht so genau bekannt, was darunter zu verstehen ist. Dem suchen zwei wissenschaftlich anerkannte AutorInnen mit Erfolg abzu helfen, nämlich die Psychoanalytikerin Prof. Brigitte Boothe, die bis 2013 an der Universität Zürich Psychologie lehrte, und der Psychosomatiker Prof. Eckhard Frick, der seit 2015 die Forschungsstelle für Spiritual Care an der Technischen Universität München leitet.

Ihr Buch zeichnet sich ebenso durch sprachliche Schönheit und Verständlichkeit wie durch fachliche Kompetenz aus. Statt akademischer Definitionen stehen bildhafte Umschreibungen und eindruckliche Beispiele im Vordergrund. So heisst es z.B.: «In Spiritual Care geht es darum, Auge und Ohr für die Ausdrucksformen des seelischen Lebens zu öffnen und ihnen Gestaltungsraum in der Beziehung zu geben. (...) Wie Pflege und Medizin sich um den kranken Körper kümmern, so müssen sie auch seel-sorgend sein.» Spiritual Care wird in diesem Buch weitgehend mit beseelter Sorge um den lebenden und sterbenden Menschen gleichgesetzt. In Abgrenzung von Religiosität wird Spirituali-

tät als Suchbewegung nach Sinn und als Auseinandersetzung mit existenziellen Fragen verstanden. So kann auch Thomas Metzinger als Neurophilosoph ausführlich zur Sprache kommen.

Hilfreich scheint mir der wiederholt zitierte Gedanke des Philosophen Robert Spaemann zu sein, dass «durch den Tod und nur durch den Tod ein anderer Horizont jenseits des Vitalen» auftaucht. «Nur wenn wir als sterbliche Wesen die Endlichkeit des Endlichen akzeptieren, können wir (gleichsam in einem Blick von Nirgendwo oder im Futurum exactum, D.H.) die einzelnen Bedeutsamkeiten unseres Lebens loslassen und eine Perspektive einnehmen, die sich auf das Leben als Ganzes richtet.» Zu Recht bezeichnen die AutorInnen des auch für medizinische Laien empfehlenswerten Buches Spiritual Care als neuen Begriff für die Fähigkeit der Helfenden, mit Grenzen umzugehen, wenn das medizinische Tun ein Ende hat und die eigene Ohnmacht offenbar wird.

Daniel Hell, Meilen

Volker Schmidt:
Gemeinsames Sorgerecht
 Rechten und Pflichten zum Wohle des Kindes

Zürich: Beobachter-Edition; 2017.
 Preis: Fr. 28,00.
 ISBN: 978-3-03875-082-6.
 Auch als eBook erhältlich.



Der Autor des vorliegenden Buches ist Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie mit Schwerpunkt Kinder- und Jugendforensik. Das von ihm vorgelegte Buch trägt zwar den Titel «Gemeinsames

Sorgerecht» ist aber eigentlich ein umfassender Ratgeber zum Thema Trennung und Scheidung. Es liefert viele nützliche Informationen: über die geltenden gesetzlichen Bestimmungen, über wichtige Begriffe wie elterliche Sorge, Obhut, Betreuung und Kontaktrecht sowie über wichtige Bundesgerichtsentscheide und über bedeutsame psychologische Studien zum Thema Scheidungskinder. Es wird auf einschlägige Kinderbücher, weiterführende Literatur und Beratungsstellen hingewiesen. Das Ratgeben im engeren Sinne ist eingebettet in verständliche Erklärungen. Besonders hervorgehoben seien hier etwa die Erläuterungen zum Loyalitätskonflikt, in den Scheidungskinder hineingeraten können. Aus der umfassenden Erklärung sind die Empfehlungen an die Eltern gut verständlich. Neben Informationen liefern und Rat geben will der Autor durchaus auch zur Reflexion anstossen. So stellt er zur Diskussion, wie sich Gesetzgebung und gesellschaftliche Realität gegenseitig beeinflussen und dass deshalb mit dem Inkrafttreten des neuen Scheidungsgesetzes am 1. Juli 2014 nicht schlagartig alles geändert hat, was Scheidungsfamilien leben. Natürlich kommt das Titelthema, die gemeinsame elterliche Sorge, nicht zu kurz. Der Autor erklärt nicht nur den Begriff und die sich daraus ergebenden alltäglichen Konsequenzen sondern geht auch ausführlich auf die verschiedenen Betreuungsmodelle (Residenz-, Wechsel-, Nestmodell) ein.

Das Buch von Volker Schmidt ist in einer erfrischenden, gut verständlichen aber nicht trivialisierenden Sprache geschrieben. Der Autor hat auf wenigen Seiten die wesentlichen Informationen zusammengetragen, sodass der Leser/die Leserin in die Lage versetzt wird, sich eine eigene Meinung zu bilden. Dem Autor gelingt es meisterhaft, immer wieder aufzuzeigen, was nicht nur für das Kind, sondern auch für die Eltern hilfreich und sinnvoll wäre an Verhalten und Einstellung und was alltäglich gelebt wird. So kann der Leser/die Leserin nicht nur finden, was angesichts einer Trennung/Scheidung wünschenswert wäre, sondern auch, was zu tun ist, wenn es nicht ganz so ideal läuft. Das Buch eignet sich nicht nur für Eltern sondern auch für Fachpersonen, die mit Scheidungsfamilien beruflich zu tun haben.

Wilhelm Felder, Bern